

am Wege entlang wuchernden Wegekraut, das für sie wie ein langer Wald erschien, hatten sich einige dieser kleinen Krabbeltiere zusammengefunden und während sie horchten, ob die Tropfen noch immer klopfend auf die Blätterdächer über ihnen fielen, erzählten sie sich die Neuigkeiten ihrer Welt. Es waren verschiedene vom Spinnengeschlecht, Maikäfer, Marienkäfer, schwarze Erbkäfer, Ameisen u. a. m. beisammen und eben schauerten sie sich neugierig um den brummigen Maikäfer, der eine große Neuigkeit erzählt hatte.

„Ja was wollt ihr“ sagte der Maikäfer, „ich habe sie selbst nicht gesehen und kann nur berichten, was ich hörte. — Ach dieser dumme Regen, wäre ich doch auf meinem Baum, hätte niemals diese Landpartie unternommen, wo er mich so überraschen mußte.“ — „Aber sagt doch nur, lieber Maikäfer,“ rief der lebhaft Marienkäfer, ein „Blumenungeheuer! — So etwas ist ja noch nicht dagewesen. — Eine Blume, die nicht wie andere von Thau, Luft und Sonnenschein lebt, sondern lebendige Thiere fängt und ihnen das Blut aussaugt, das ist ja kaum glaublich.“

„Ich kann nichts dafür, daß es so ist“, brummte der Maikäfer.

„Und man weiß nicht einmal den Namen“, fuhr der Kleine fort. „Unsereins ist so schon von so viel lauerten Feinden in der Luft und auf der Erde umgeben, nun auch